

Der heilige Martin

Kindergottesdienst als „kirch dahoam“
für Schulkinder zum Kirchweihfest



www.kirch-
dahoam.de
Pfarrverband Maria Tading

*Wir brauchen: Martinsfigur, schwarzes Tuch, Schwert, rotes Tuch,
das geteilt werden kann, Kerze, Teelichter
Die Familie versammelt sich um einen Tisch.*

Lied „Pass auf kleines Auge“

Alle Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Mutter / Vater Wir feiern heute einen großen Heiligen: den heiligen Bischof Martin. Sein Leben soll für uns Vorbild sein für unser eigenes Leben. Davon spricht auch der Evangelist Matthäus

Bibeltext (nach Mt 25, 31-40) Jesus sagt: Was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan. Als ich hungrig war, da gabst du mir zu essen. Als ich Durst hatte, da gabst du mir zu trinken. Als ich nicht mehr weiterkonnte, da hast du mir geholfen. Als ich ausgelacht wurde, da hast du zu mir gehalten. Als ich frieren musste, da hast du mir warme Kleidung geschenkt. Als ich krank war, da hast du mich besucht. Als ich obdachlos war, da hast du mich in dein Haus geholt. Als ich alt war, da hast du mir Zuwendung und Freude geschenkt. Was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.

Martinserzählung Heilige sind wie Leitplanken in unserem Leben; sie geben Halt und weisen uns den Weg. Zu diesen Menschen gehört auch der heilige Martin.

Martin stammt aus Ungarn und die Zeit, in der er lebte, war ähnlich wie heute: Immer wieder gab es Krieg; die Felder wurden verwüstet und Häuser verbrannt. Viele Menschen waren damals sehr arm und hatten Angst.

Schwarzes Tuch wird in die Mitte gelegt.

Martin ist ein römischer Soldat wie sein Vater. Als junger Offizier wird er von Ungarn nach Frankreich geschickt. In einer kleinen französischen Stadt lebt er mit vielen anderen Soldaten in einer Kaserne.

Das Schwert wird dazu gelegt.

Dort lernt Martin Menschen kennen, die ihm von Jesus erzählen. Martin denkt viel darüber nach, was ihm seine Freunde sagen:

Martin Also, dieser Jesus geht mir einfach nicht aus dem Kopf. Es ist schon sehr faszinierend, was der alles gesagt und getan hat. Wenn ich so überlege, dann hat mein Leben im Vergleich zu seinem Leben keinen rechten Sinn. Aber so zu leben, wie Jesus es getan hat, das macht Sinn.

ErzählerIn So lässt sich Martin von der Begeisterung seiner Freunde anstecken und beschließt, auch Christ zu werden. Er will so leben und handeln, wie Jesus es getan hat. An einem kalten finsternen Novemberabend reitet Martin durch das Land. Er soll eine wichtige Botschaft überbringen. Am Stadttor sieht er einen Bettler stehen, der nur Lumpen trägt und fürchterlich friert.

Bettler Mir ist so kalt und ich habe großen Hunger. Aber keiner, der bis jetzt an mir vorbei gekommen ist, will mir helfen. Ich glaube, die sehen mich gar nicht.

ErzählerIn Martin überlegt, wie er diesem Mann helfen kann.

Martin Der arme Mann! Ich würde ihm so gerne etwas Gutes tun, doch ausgerechnet heute habe ich nichts zu essen und auch kein Geld

dabei...

Aber: Da fällt mir etwas ein!

Er zügelt sein Pferd, nimmt seinen Mantel ab und reißt den warmen Mantel in der Mitte durch. Die eine Hälfte gibt er dem Bettler, die andere Hälfte behält er selbst.

Martin Leider habe ich heute nicht mehr dabei, um dir zu helfen. Aber hier hast du wenigstens die Hälfte meines Mantels. Dann musst du nicht mehr so frieren.

Rotes Tuch wird als Mantelhälfte geteilt.

ErzählerIn Und so reitet Martin weiter, um seinen Auftrag zu erfüllen. In der Nacht hat er einen seltsamen Traum: Wieder steht er vor dem Bettler, doch der hat das Gesicht von Jesus und trägt seine Mantelhälfte. Jetzt versteht Martin, was es bedeutet, wenn Jesus gesagt hat: Was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan. Dieser Traum verändert sein Leben endgültig.

Martin Ich will nicht mehr Soldat sein, sondern ganz zu Jesus gehören. Deshalb werde ich mich taufen lassen. Und so soll jeder sehen, dass ich ein Christ bin.

ErzählerIn Martin verlässt die Kaserne und geht zu den Armen. Dort hilft er so gut er kann und teilt das wenige, das er hat, mit denen, die die größte Not leiden. Durch sein Verhalten bringt er Licht und Hoffnung in das Leben von vielen Menschen, die schon geglaubt hatten, es geht nicht mehr weiter.

Brennende Kerze wird dazu gestellt.

Auch als Martin Bischof wird, verändert er sich nicht: Er hilft und teilt, wo er nur kann - und immer mehr Menschen kommen zu ihm.

Lied: Martinslied - „Ein bisschen so wie Martin“

Bezug zu heute Auch heute gibt es in vielen Ländern der Erde Krieg und die Menschen leiden große Not. Doch auch bei uns haben Menschen Hunger, nicht nur nach Essbarem sondern auch nach anderen Dingen, die es für sie nicht zu geben scheint: Anerkennung, Gemeinschaft, Geborgenheit und Liebe.

Gerade Kinder und alte Menschen sind oft sehr einsam – sie brauchen andere Menschen, die Zeit für sie haben, die sie trösten, wenn sie traurig sind und ihnen helfen, wieder Anschluss ans Leben zu finden. Viel zu viele gibt es, die auf jemand warten, der wie Martin ist, der nicht große Worte macht, sondern einfach da ist und zu packt, wo es notwendig ist.

Und da kommt unser Auftrag ins Spiel: Wir alle sind Christen und leben in und aus dem Licht, das Jesus uns geschenkt hat. Wie er, sollen wir in dieser oft so dunklen Welt leuchten und Wärme, Licht und Hoffnung bringen.

Damals ist der heilige Martin dem Beispiel Jesu gefolgt, hat sich von IHM entzünden lassen – heute liegt es an uns, so Martin zu sein zu handeln.

Fürbitten *Für jede Bitte wird ein Teelicht entzündet.*

Vater im Himmel, wir wissen, dass wir mit unserem Herzen vielen Menschen in den unterschiedlichsten Situationen helfen können.

Deshalb bitten wir:

- + Schenke allen Menschen ein sehendes Herz –
damit sie die Not der Mitmenschen sehen.
- + Schenke allen Menschen ein hörendes Herz –
damit sie hören, wenn jemand um Hilfe ruft.
- + Schenke allen Menschen ein liebevolles Herz –
damit sie auch den lieben, den keiner mag.
- + Schenke allen Menschen ein mutiges Herz –
damit sie sich für Ausgestoßene einsetzen.
- + Schenke uns allen ein gütiges Herz –
damit wir für alle da sind, die uns brauchen.

Vater unser So beten wir gemeinsam:

Alle Vater unser im Himmel, ...

Segensbitte Guter Gott, begleite uns mit deinem Segen, damit wir - wie Martin -
deinem Sohn Jesus folgen können: Im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“

GR Manuela Steck
Pfarrverband Maria Tading
Kath. Kirchenstiftung Mariae Himmelfahrt Forstern-Tading
Hirschbachweg 4 | 85659 Forstern
www.maria-tading.de | www.kirch-dahaom.de